

## Tagungsberichte

Vanessa Rumpold und Manuela Kleine

### 25 Jahre FrauenStudien – Frauenbilder und Weiblichkeitsentwürfe in Medien und Politik

Öffentlichkeitstag der FrauenStudien 2013 am 21.09.2013 an der Universität Bielefeld



Die Teilnehmenden des Öffentlichkeitstags der FrauenStudien.



Im Rahmen der zweiten Frauenbewegung zunächst als Modellprojekt, dann als fester Bestandteil des Weiterbildungsangebots der Universität Bielefeld etabliert, blicken die FrauenStudien heute auf eine nunmehr 25-jährige Tradition zurück. Der weiterbildende Studiengang richtet sich an Frauen, die in ihrer Familienphase praktische Qualifikationen erworben haben und sich beruflich weiterentwickeln wollen. Das Weiterbildende Studium FrauenStudien ist in Bewegung und sieht sich mit Veränderungen konfrontiert: Die Bedürfnisse der Studierenden haben sich in den letzten Jahren gewandelt. Bildungszertifikate gewinnen immer mehr an Bedeutung und Interessierte sowie Absolventinnen des weiterbildenden Studiums streben nach einem akademischen Abschluss. Vor diesem Hintergrund stehen die FrauenStudien vor der Herausforderung, sich zu reorganisieren und sich an diese veränderte Ausgangslage anzupassen. In diesem Zusammenhang griff Manuela Kleine, wissenschaftliche Mitarbeiterin der FrauenStudien, die neue Modularisierung der FrauenStudien auf. Im Zuge der Modularisierung wird das bisherige Studienmodell der FrauenStudien strukturell an den Aufbau konsekutiver Studiengänge angeglichen. „Zukünftig wird hierdurch eine erhöhte Vergleichbarkeit von sowie eine verbesserte Anschlussfähigkeit an konsekutive Studiengänge

ermöglicht. Zielführend ist dabei die stark verbesserte Anrechenbarkeit der im Rahmen der FrauenStudien erbrachten Leistungen, wodurch Barrieren und Hemmschwellen beim Übergang in ein Regelstudium weiter abgebaut werden“, so Manuela Kleine.

Der diesjährige Öffentlichkeitstag der FrauenStudien wurde nicht nur genutzt, um das weiterbildende Studium zu bilanzieren und seine Neuausrichtung in den Blick zu nehmen. Die Veranstaltung stand unter der Überschrift „25 Jahre FrauenStudien – Frauenbilder und Weiblichkeitsentwürfe in Medien und Politik“. Der Öffentlichkeitstag zum 25-jährigen Jubiläum der FrauenStudien begann mit den Grußworten von Prof'in Dr. Katharina Gröning, Leiterin der FrauenStudien, Prof. Dr. Martin Egelhaaf, dem Prorektor für Forschung, wissenschaftlichen Nachwuchs und Transfer sowie Prof.'in Dr. Susanne Miller, der Dekanin der Fakultät für Erziehungswissenschaft. Die Dekanin sprach eine Einladung an alle Studieninteressierten aus, sich in das weiterbildende Studium FrauenStudien einzuschreiben, um sich so am wissenschaftlichen Austausch zu beteiligen und sich beruflich und persönlich weiterzuentwickeln.

Auch Susanne Schulz, Vorsitzende des Bundes der Frauenvereine in Bielefeld e. V. sowie Anja Paulic, die Vorsitzende des Fördervereins der

FrauenStudien Universität Bielefeld e. V. nahmen an der Feier zum Jubiläum der FrauenStudien teil. Für einen Vortrag konnte ferner Dr. habil. Anna Stach, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Bergischen Universität Wuppertal, gewonnen werden. Sie referierte zu dem Thema „Globalität, Erfolg und Optimierung – Neue Weiblichkeitsentwürfe im TV-Format Germany’s next Topmodel“. Dabei griff die Referentin die Darstellung von Frauen in Castingshows auf und hinterfragte sie kritisch. Anna Stach wies darauf hin, dass berufliche Sozialisationsprozesse in der seit 2006 populären Sendung mit Heidi Klum als Unterhaltung vor einem Millionenpublikum inszeniert werden. Zukunftsweisende Schulabschlüsse sowie berufliche Qualifikationen seien ein elementarer Bestandteil der weiblichen Biografie, so Anna Stach. Im Zuge neoliberaler Umstrukturierungen gehöre die lebenslange Erwerbstätigkeit als ein normatives Ziel zur Berufsbiografie von Frauen und verändere damit weibliche Sozialisationsprozesse.

Die Referentin ging von der These aus, dass in der Sendung ein dem globalen Kapitalismus angepasster Weiblichkeitsentwurf vorgeführt werde. Dieser sei einerseits eine offensive Abgrenzung von traditioneller Weiblichkeit, andererseits aber gleichzeitig eine Rekurrerung auf traditionelle und patriarchale Elemente, die in der Sendung latent wirken. Anna Stach betonte in ihrem Vortrag, dass den jungen angehenden Models vorgeführt werde, wie sie diesen mit beruflichem Erfolg verbundenen Weiblichkeitsentwurf verinnerlichen. Dabei streifen die Castingshow-Teilnehmerinnen weibliche Orientierungen unter den Vorzeichen weiblicher Arbeitsemanzipation und Globalisierung scheinbar ab. Jedoch bestehe die idealisierte Vorstellung weiblicher Schönheit als Ziel der Sendung: Der auserwählten Kandidatin, so die Versprechung, eröffne sich ein Leben in Luxus als international gefragtes Topmodel. Auf dem Weg dorthin fällen Juroren und Jurorinnen, unter ihnen Heidi Klum, ihr teilweise vernichtendes Urteil über die Kandidatinnen. In ihren Ausführungen betonte Anna Stach, dass sich im Seherleben ein Wechsel zwischen narzisstischen Hochgefühlen,

Beschämungserleben und der Abwehr von Beschämung einstelle, die sich in Negativurteilen über die Kandidatinnen äußern.

Die Referentin erläuterte, dass die immer wieder einsetzenden rauschhaften Erfolgsgefühle der Kandidatinnen deren Scham und Angst vergessen lassen und so quasi selbstverständlich zur Identifikation der Zuschauerinnen und Zuschauer mit den gerade Erfolgreichen führen. Anna Stach beendete ihre Vortrag mit der Feststellung, dass die Sendung Germany’s next Topmodel einen Weiblichkeitsentwurf idealisiere, der hoch aktuell ist: Den einer internationalen leistungsstarken und schlanken Karrierefrau. Der Entwurf beinhaltet zwar einen Zugewinn an weiblicher Freiheit, Kompetenz und Macht, jedoch münden die arbeitsemanzipatorischen Effekte in kritikloser Anpassung an neue kapitalistische Anforderungen. Diese emanzipatorischen Elemente der Sendung würden von Sinnebenen unterlaufen, die junge Frauen beschämen und abwerten und virulente patriarchale Muster betonen, so die Referentin.

Im Anschluss an den Vortrag erfolgte eine Podiumsdiskussion mit Katharina Gröning, Anna Stach, Susanne Schulz sowie Anja Paulic. Den thematischen Schwerpunkt der Diskussion bildeten dabei die positiven Effekte des Weiterbildenden Studiums FrauenStudien. Die Beteiligten betonten den Vorteil der intensiven Auseinandersetzung mit den Studieninhalten: Die Beschäftigung mit wissenschaftlichen Theorien eröffne neue Denkanstöße und rege dazu an, Bestehendes zu hinterfragen. Dies gelte besonders für die im TV präsentierten Weiblichkeitsentwürfe. Das weiterbildende Studium FrauenStudien führe zu einem bewussteren Umgang mit Frauenbildern im Fernsehen.

Im Anschluss an die Podiumsdiskussion fanden die Verleihung von Zertifikaten sowie die Beglückwünschung der diesjährigen Absolventinnen statt, die ihre Abschlussarbeiten präsentierten. Zum Ausklang des Öffentlichkeitstages stellten Studierende der FrauenStudien ihre Praxisprojekte vor und ermöglichten damit einen Einblick in ihre Projektarbeiten.

#### Kontakt und Information

Dipl.-Päd. Manuela Kleine  
Erziehungswissenschaftlerin  
Weiterbildendes Studium  
FrauenStudien  
Fakultät für Erziehungswissenschaft  
Universität Bielefeld  
Universitätsstraße 25  
33615 Bielefeld  
Tel.: (0521) 106 3135  
manuela.kleine@uni-bielefeld.de

# DuEPublico

Duisburg-Essen Publications online

UNIVERSITÄT  
DUISBURG  
ESSEN

*Offen im Denken*

ub | universitäts  
bibliothek

Dieser Text wird über DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt. Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

**DOI:** 10.17185/duepublico/72567

**URN:** urn:nbn:de:hbz:464-20200806-201649-7



Dieses Werk kann unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 Lizenz (CC BY 4.0) genutzt werden.